

## **Rote Lippen soll man...**

### **Eine kleine Kulturgeschichte des Küssens**

Im letzten Monat haben wir gelernt, dass Georg Uecker alias Carsten Flöter aus der Lindenstraße der erste Schwule war, der im deutschen Fernsehen küssen durfte. Was aber ist das, küssen, und wo kommt er her, der Kuss? Die Chemie sagt, er besteht aus Wasser, Eiweiß, Drüsensekret, Salz und Fett. Lecker. Verhaltensforscher benennen als Ursprung die Kussfütterung des Säuglings – die Nahrungsweitergabe von Mund zu Mund – bzw. das Saugen an der Mutterbrust; für andere Gelehrte sind die Steinzeitmenschen verantwortlich. Diese sollen sich gegenseitig den Schweiß von den Körpern geleckt haben, wenn bei großer Hitze kein Trinkwasser in der Nähe war. Der Nasen- oder Schnüffelkuss ist älter als der auf die Lippen und die Sitte des Küssens lässt sich höchstwahrscheinlich von dem Glauben ableiten, dass bei gegenseitiger Berührung des Mundes ein Austausch der im Atem vermuteten (Hauch)Seelen stattfindet.

Küssen stärkt das Immunsystem, killt das Stresshormon Kortisol und verlängert das Leben um etwa fünf Jahre. Dazu muss man aber oft und lange zugehen. Den Weltrekord im Dauerküssen hält ein Paar aus Israel mit 30 Stunden und 45 Minuten. Im Film ist Amerika Vorreiter. Den längsten Speichelaustausch gibt es in Andy Warhols „Kiss“ von 1963 zu sehen, in dem die Protagonisten 50 Minuten durchhalten. Den ersten Kuss verschenkte 1896 „Die Witwe Jones“ und das Debüt mit Zunge gaben Natalie Wood und Warren Beatty 1961 in „Fieber im Blut“. Wegen Fiebergefahr, aber mehr noch aus Angst von der Pest dahingerafft zu werden, herrschte in London Mitte des 17. Jahrhunderts striktes Kussverbot. Hundert Jahre zuvor war es ebendort Brauch gewesen sogar Fremde zur Begrüßung auf den Mund zu küssen. Heute sind die Briten eher prüde und die eigene Frau bekommt es meist nur brav auf die Wange. Auch die Amis sind wieder verklemmter. In Florida sind die Brüste der Gattin ein orales Tabu und in Iowa darf man draußen nicht länger als fünf Minuten küssen.

In Frankreich darf man auf Bahnübergängen nicht.

Diese Liste ließe sich noch fortsetzen, aber schließen möchte ich doch lieber mit etwas erfreulichem. Absolution. Ich zitiere aus dem Alten Testament, in dem es im Hohelied Salomos heißt: „Von deinen Lippen, Braut, tropft Honig; Milch und Honig ist unter deiner Zunge.“ Na dann, fröhliches auskosten. Aber denkt daran, es ist ebenfalls überliefert – durch den Volksmund und der irrt ja bekanntlich nie: „Erst Kuss und dann Kralle – so machen es alle!“

Quellen:

Duden 7 Herkunftswörterbuch.

[www.gekuesst.de](http://www.gekuesst.de)

[www.3sat.de/nano/serien/20545](http://www.3sat.de/nano/serien/20545)